

Bei einem der Verhafteten ist die Uhr des Bischofs gefunden worden. — Es gibt also auch französische „Pseudolenräuber.“

Paris den 19. Jan. Die Regierung beschloß Aufhebung des Passzwanges im Verkehr zwischen Frankreich und Italien. Diese Maßregel wird als Pfand der vortrefflichen Beziehungen mit Italien betrachtet.

Paris den 19. Jan. Der Univers ist wegen Veröffentlichung eines Hirtenbriefes des Bischofs von Berigueur sowie wegen mehrerer in der letzten Nummer befindlichen Artikel auf 2 Monate suspendirt worden.

Paris den 19. Jan. Der Hirtenbrief des Bischofs von Berigueur, wegen dessen Veröffentlichung heute der Univers suspendirt wurde, behandelt die Encyclika des Papstes vom 21. Nov. und enthält die heftigsten Angriffe auf Deutschland, die Schweiz und Italien.

Paris den 19. Jan. Der Befehl des Generals Ladmiraunt betreffs Suspendirung des „Univers“ gibt als Grund dieser Maßregel an, daß die veröffentlichten Artikel und Dokumente geeignet schienen, diplomatische Verwickelungen hervorzurufen.

Dran den 16. Jan. Die französische Panzerregate Savioe nahm Station in den Gewässern von Mers-el-Kebir. Das Transportgeschiff Ardeche, welches morgens früh abgegangen zur Ueberführung von Flüchtlingen nach dem Fort Arzew (nicht nach Algier) kehrte nach Kebir zurück mit Contreras und dem Generalstabschef Ferrey, welche im Residenzschlosse des Divisionsgenerals in Dran internirt werden. Constantini, der Sohn Galvez, welcher ernstlich verwundet ist, wurde ins Militärhospital zu Dran aufgenommen. Galvez wurde im Fort Sainte Gregoire in Dran internirt. Die Numancia wird morgen an Chicarro ausgeliefert, falls nicht ein Gegenbefehl eintrifft. Die Galeerensträflinge werden an Spanien ausgeliefert.

**Spanien.**

Madrid den 18. Januar. Die Banden in der Provinz Burgos, 3000 Mann stark, sind vollständig geschlagen worden und haben große Verluste erlitten. — Der Wadukt von Loquilla auf der Eisenbahn von Valencia nach Almansa ist während des Reparaturbaues eingestürzt und hat 33 Arbeiter erschlagen.

**Das Hospital von Quito.**

Erzählung aus dem südamerikanischen Leben von Friedrich Gerstäcker.

**Cap. 5. Die Folgen.**  
(Fortsetzung.)

Die Gedanken fingen an ihn zu peinigen; was hatte ihn dazu getrieben jenen tollen Streich zu begehen — und Jnez — bah, Jnez mochte seinetwegen den Don Pablo heirathen, wenn er nur erst wieder aus dieser gefährlichen Lage und aus Quito heraus war. Die Liebe zu dem schönen Mädchen hatte schon der Angst um das eigene Leben Raum gegeben. Jetzt ging, nach einer peinlich verlebten Viertelstunde, da drüben eine Thür und Sinclair betrat das Zimmer — aber er sah bleich und verstört aus, drückte die Thür hinter sich ins Schloß und sagte mit hastiger und doch gedämpfter Stimme:

„Wrisbane, Sie haben sich eine schöne Suppe eingebrockt. Etwas Tolleres und Gefährlicheres hätten Sie auf der ganzen Welt nicht thun können, als jenen Platz zu betreten, und wie ich Sie fortbringen soll, weiß ich nicht.“

„Die Polizei darf das Haus des englischen Consuls nicht ohne dessen Erlaubniß betreten“,

rief Wrisbane hastig aus — wir sind hier auf englischem Grund und Boden!“

„Ich habe Ihnen schon gesagt“, erwiderte Sinclair, „daß sich die englische und ecuadorianische Regierung im gegenwärtigen Augenblick auf einem gespannten Fuße befinden und uns hier von daheim besonders aufgegeben ist, jeden Conflict mit den hiesigen Behörden auf das Sorgfältigste zu vermeiden. Außerdem haben wir aber auch wirklich nicht das geringste Recht uns in die Sanitätsgesetze des Landes einzumischen oder ihren Vorschriften zuwider zu handeln, und Sie sind sogar gewalttham in das Hospital eingestiegen.“

„Also wollen Sie mich ausliefern?“ sagte Wrisbane bitter und kalt; „aber bedenken Sie, daß Menschenleben daran hängen — gutwillig gebe ich mich nicht.“

„Unfinn“, rief Sinclair unwillig aus, „an Ausliefern ist vor der Hand gar kein Gedanke. Ich weiß nur nicht wie wir Sie auf die Länge der Zeit schützen könnten. Selbst die Einwohnerchaft sängt an Partei zu nehmen. Die Strafe ist voll Menschen.“

„Feiges Pack“, murmelte Wrisbane verächtlich zwischen den Zähnen durch — „sobald sie nur einen Revolver sehen, stücht die ganze Bande die Strafe hinab.“

Sinclair schüttelte mit dem Kopfe. — „Haben Sie bei uns daheim in England wohl manchmal gesehen“, sagte er, „wenn ein ganzes Dorf oder ein Stadttheil mit Steinen, Knüppeln und Gewehren hinter einen armen Hund herastrafen, den man als toll ausgeschrieben hatte, und der vielleicht gesünder war als seine sämtlichen Verfolger? Genau so würde es hier sein. Man würde Sie nicht anfassen, aus Furcht vor Ansteckung, aber zu vernichten suchen, denn wenn einmal ein solcher Wahnsinniger das ungebildete Volk erfaßt hat, dann sind die Folgen unberechenbar und für den Ausereichenen jedenfalls vernichtend.“

„Und was soll dann werden?“ frug Wrisbane finster.

„Sie müssen fliehen, wenn es noch irgend möglich ist“, sagte Sinclair bestimmt. — „Ich habe dem Polizeibeamten gesagt, daß Sie beabsichtigen nach Guajaquil zu gehen und heute Morgen auch hier im Haus oder vielmehr im Garten gesehen worden wären — das Haus hätten Sie nicht betreten, und wahrscheinlich durch den Garten eine andere Richtung genommen.“

„Dann ist mir jetzt auch der Weg nach Guajaquil verlegt.“

„Dahin wären Sie nie gekommen“, sagte Sinclair rasch, schon in Latacungo oder spätestens in Alto tambo oder Guaranda hätte man Sie eingekloppt. — Nein, Sie müssen so rasch als möglich den Staat zu verlassen suchen und der nächste Weg dazu ist nach Neu-Granada hinüber.“

„Aber den Weg kenne ich gar nicht.“

„Waren Sie nie in Ibarra?“

„Nein.“

„Mein Bursche soll Sie begleiten; er ist zuverlässig und selber kein Ecuadorianer, sondern ein Rapo-Indianer, der aber dort drüben vollkommen gut Bescheid weiß. Sind Sie mit Geld versehen?“

„Reichlich.“

„Desto besser — Sie müssen in der Nacht fort — aber in Reonskleidung. Ihre Sachen schicke ich Ihnen durch unser Consulat in Guajaquil nach Tumaco, von wo Sie jeden Monat Gelegenheit nach Panama haben. In Tumaco sind Sie vollkommen sicher, oder können auch, um noch weiter von der Grenze abzukommen, mit dem ersten Dampfer schon nach Panama gehen und in Tumaco Nachricht lassen, an welche Adresse Ihre Sachen nachgeschickt werden.“

den sollen. Mein Bursche bringt Sie über den Mira, nach Neu-Granada hinein, aber selbst Ibarra dürfen Sie nicht betreten, sondern müssen es umgehen.“

„Wie ein wirklich Ausfäpiger“, sagte Wrisbane bitter.

„Danken Sie Ihrem Gott, wenn Sie so entkommen“, sagte aber Sinclair ernst — „denn jener junge Amerikaner mußte den nämlichen faden Veruch mit dem Leben büßen. Man weiß nicht, wo und wie er getödtet wurde, aber er hat die Staaten nie wieder erreicht und seine Gebeine bleichen irgendwo in den Bergen oder im sumpfigen Wald.“

„Und soll ich nicht des Consuls Rückkehr abwarten und dessen Meinung hören, Sinclair?“ sagte Wrisbane. „Sie selber scheinen mir etwas sehr ängstlicher Natur.“

„Ich bin in dieser Sache ängstlich, ja“, sagte der junge Mann, „aber ich habe auch alle Ursache dazu und ich gebe Ihnen mein Wort, Wrisbane, ich möchte heute nicht in Ihrer Haut stecken. Geben Sie nur gut durchkommen, und erreichen Sie Tumaco glücklich, so lassen Sie es mich durch ein paar Zeilen wissen, daß mir die Angst darüber vom Herzen genommen wird.“

Wrisbane ging mit verchränkten Armen und gesenktem Haupt rasch in dem kleinen Gemach auf und ab. Sinclair behandelte die Sache gar so feierlich, und lag denn wirklich Grund zu solcher Befürchtung vor?

Sinclair verließ das Zimmer, kehrte aber nach kurzer Zeit zurück und sagte zu Wrisbane:

„Kommen Sie einmal mit mir und überzeugen Sie sich selber!“

„Wohin?“

„In das vordere Zimmer — die Jalousieen sind geschlossen, daß Sie nicht von außen gesehen werden können, aber wir haben eine Deffnung, um hinauszuschauen.“

(Fortf. f.)

**Landesproduktenbörse.**

Stuttgart den 19. Januar. In der Bitterung trat im Laufe der vorigen Woche ein wiederholter Um Schlag ein, und wir hatten in den letzten Tagen mehrfach Regen bei milder Temperatur. Es liegt zwar bis jetzt keine Berechtigung vor, mit dem Stand der Saatsfelder unzufrieden zu sein, dennoch aber geben die abnormen Witterungsverhältnisse vielseitig zu Besorgnissen Anlaß, da eben auf solche gelinde Winter meistens ein weniger günstiges Frühjahr erfolgt, wie dies auch im vorhergegangenen Jahre der Fall war. An den auswärtigen Börsen und Getreidemärkten hat im großen Ganzen keine erhebliche Veränderung stattgefunden, und die an einzelnen Plätzen stärker hervorgetretene Bedarfsfrage wurde befriedigt, ohne daß die Preise eine Steigerung erfahren haben. Auch bei heutiger Börse war der Geschäftsgang ziemlich schleppend, indem die Müller den Einkauf auf den nothwendigsten Bedarf beschränkten und für die übrigen Cerealien ebenfalls geringe Nachfrage herrschte. Wir notiren: Weizen galizischer 9 fl. 6 bis 12 kr., russischer 9 fl. 6 — 15 kr., norddeutscher 9 fl. 24 kr.; Kernen 9 fl. 36 — 48 kr.; Roggen russischer 7 fl. 15 kr.; Gerste bayerische 7 fl. 54 kr., württembergische 7 fl. 42 kr.; Haber 5 fl. 15 kr. Mehlpreise per 100 Klgr. incl. Sac. Mehl Nr. 1: 27 fl. 24 — 48 kr. Nr. 2: 25 fl. 24 — 48 kr. Nr. 3: 24 fl. 24 bis 48 kr. Nr. 4: 20 fl. 12 — 36 kr.

**Fruchtpreise.**

Heilbronn den 13. Jan. Kernen — fl. — kr. Gerste — fl. — kr. Dinkel 7 fl. 8 kr. Weizen — fl. — kr. Haber 4 fl. 45 kr.

**Der Murrthal-Bote.**

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 11.

Samstag den 24. Januar 1874.

43. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Die Einrückungsgebühren betragen bei kleiner Schrift: die einpaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zwispaltige das Doppelte etc.; für Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 fr. etc.

Oberamt Badnang.

**Die Ortsvorsteher der unter besonderer Staatsaufsicht stehenden Gemeinden**

werden an die umgehende Erstattung der pro 1. Januar 1874 verfallenen Jahresberichte erinnert. Badnang den 21. Jan. 1874.

R. Oberamt. Dreischer.

Oberamt Badnang.

**An die Orts-Vorsteher, betr. die Notizen für die Grundsteuer-Einschätzung.**

Dieselben werden darauf aufmerksam gemacht, daß zu der angeordneten Sammlung von Notizen für die Grundsteuer-Einschätzung Muster 1. Tabellen zur Ausschreibung der Classen-Eintheilung der Grundstücke, Muster 2. Tabellen zur Zusammenstellung der Kaufpreise bei der W. Kohlhammer'schen Buchruderei in Stuttgart auf Lager sind. Nach der Anordnung des Herrn Referenten im Finanzministerium dürfen übrigens die Tabellen nach Muster 1 nur zu Anlegung eines Drouillons, das als Grundlage für das Protokoll dient, benützt werden. Die Bestellungen sind umgehend hier einzureichen und ist hierbei anzugeben, in wie viele Steuerklassen Acker, Wiesen und Weinberge eingetheilt sind. Den 21. Jan. 1874.

R. Oberamt. Dreischer.

Neuier Lichtenstern.

**Brennholz- und Nadelholz-Verkauf.**

Am **Mittwoch den 28. d. Mts.**, Vormittags 10 Uhr, im Saal in Neulautern aus Lauterthalwald 4, zunächst Spiegelberg: 17 Am. eichene, 75 Am. buchene, 6 Am. birchene Brügel, 14 Am. alpine Nadel, 38 Am. dto. Brügel, 1 Am. Nadelholzbrügel, 9390 buchene, 4900 gemischte gebundene, 200 ungebundene Nadelholz- und 100 Abfallwellen. Abfuhr sehr günstig.

Am **Donnerstag den 29. Jan.**, Vormittags 10 Uhr, in der Sonne in Spiegelberg aus Krebsbach 1, Spiegelbergwald 1, unterem Kohlschlag: 14 Am. erlene, 16 Am. alpine Brügel, 480 gemischte gebundene Wellen und aus Hamberg 2: 3940 unaufbereitete Nadelholzwellen. Reichenberg den 20. Jan. 1874.

R. Forstamt. Bechtner.

Oppenweiler. Oberamts Badnang.

**Gasthaus-Verkauf.**

Nach Beschluß der Erben des verstorb. Hirschwirths **Gottlieb Scheib** wird die in der Masse befindliche **Gastwirthschaft** sammt Bierbrauerei, Dekonomiegebäuden, Gärten, Baumwiesen, Wein- und Bierfässern am

**Montag den 2. Februar**, Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhause zu Oppenweiler zum zweiten Mal zur Versteigerung gebracht, wozu Kaufsliebhaber erwünscht sind und zu zahlreichem Erscheinen eingeladen werden. Die Beschreibung der Verkaufsobjecte ist

in diesen Blättern mittelst Bekanntmachung vom 3. Januar d. J. geschehen und wird hierauf hingewiesen. Den 21. Januar 1874.

A. A. der Erben: Gerichtsnotar Reinmann.

Badnang.

**Aufforderung bezüglich der Gebädenummern.**

Die Besitzer von Gebäuden, welche mit den vorgeschriebenen Nummern nicht versehen, oder die undeutlich und unleserlich sind, werden aufgefordert, innerhalb 8 Tagen das Fehlende zu ergänzen, widrigenfalls sie wegen Ungehorsam zur Strafe gezogen werden.

In soweit die Nummern nicht bekannt sind, kann die Rathschreiberei hierüber Auskunft geben.

Die Anwälte in Ober-, Mittel und Unterstschönthal, Stiftsgrundhof und Ungeheuerhof werden aufgefordert, Vorstehendes sogleich in ihren Gemeinden ebenfalls bekannt zu machen und daß dieß geschehen, umgehend hieher anzuzeigen. Den 21. Januar 1874.

Stadtschultheißenamt. Schmätle.

Badnang.

**Wohnung zu vermieten.**

In dem städtischen Körner'schen Hause im Zwinger ist auf Lichtmess d. J. eine Wohnung zu vermieten, und werden die Liebhaber hiezu auf

**Montag den 26. d. M.**, Vormittags 11 Uhr,

auf das Rathhaus eingeladen. Den 23. Jan. 1874.

Stadtpflege: Springer.

Sulzbach, Oberamt Badnang.

**Liegenschafts-Verkauf.**

Wegen beabsichtigten Bezuges von hier setze ich mein Anwesen, bestehend in einem gut eingerichteten Wohnhause mit Schwein- und Geflügelställen,



einer zbarntigen Scheuer mit Stallungen, einem Nebengebäude mit Strohütte, Wasch- und Badhaus, 1/2 Mrg. 26,8 Ath. Gemüsegarten beim Hause, 5/8 Mrg. 27,1 Ath. Gras- und Baumgarten beim Hause, 1 1/2 Mrg. 22,2 Ath. Acker beim Hause,

am **Samstag den 31. Januar 1874**, Vormittags 10 Uhr, zum Verkaufe auf dem Rathhause hier aus. Das Anwesen befindet sich in angenehmer Lage und bildet einen geschlossenen schönen Landsitz.

Nach Wunsch können weitere Güter in den Kauf gegeben und die Zahlungsbedingungen billig gestellt werden. Den 19. Januar 1874.

Louise Kurr, Wittwe.

Badnang.

**Geld-Antrag.**

1000 fl. Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich oder bis Lichtmess zum Ausleihen

W. Weeber, jr., Olfaser.

Steinbach.

**Geld-Antrag.**

70—80 fl. Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen

Speisewirth Wolf.



### Wagen- und Omnibus-Verkauf.

Ich verkaufe einen in ganz gutem Zustand befindlichen 2spännigen Hofwagen sowie einen 8spännigen Omnibus am nächsten **Wittwoch den 28. Januar**, Vormittags 11 Uhr, wozu ich freundlich einlade.  
**G. Jung & Lamm.**

### Bitte.

Holzhaier **Wurst** im Rohrbach, Gem. Bezirks Reichenberg, hat sich am 9. d. Mts. durch einen Beilieb schwer verletzt und ist außer Stand, seine Familie während der Zeit seiner Arbeitsunfähigkeit, die jedenfalls noch 4 Wochen andauern wird, zu ernähren. Neun Kinder, von denen das älteste 12 Jahre alt ist, bitten edle Menschenfreunde um milde Gaben zur Linderung ihrer großen Noth! Zur Empfangnahme der Gaben gegen Vecheinigung sind bereit die Redaktion dieses Blatts, Herr Pfarrverweser Bisfinger in Oppenweiler, Herr Schultheiß Gamm in Reichenberg.

Badnang. Heute Samstag **Mehel-Suppe** nebst vorzüglichem **Bock** bei **Carl Noos.**

Badnang. **Einladung.** Zu unserer am nächsten Sonntag den 25. d. M. stattfindenden **Hochzeit** laden wir alle unsere Freunde und Bekannte auf den Abend in das Gasthaus **z. Adler** hier freundlichst ein. Der Bräutigam: **Jakob Habermaier, Gerber.** Die Braut: **Karoline Eisenmann.**

Badnang. **Wohnungsveränderung.** Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage mein bisheriges Logis bei Witwe **Wetz** in der Schwanengasse verlassen und nun gegenüber bei Herrn **Bäcker Sabn** 2 Etiegen hoch wohne.  
**Hermann Schub, Schneidermeister.**

**Empfehlung.** Deutsches Soßleder und Hemlof, Futterleder (farbig), Lackleder, Kittleder und Ueberleder — sämtliche Waare schön und gut empfiehlt zu den billigsten Preisen **Gerber Simon, Murrhardt.**

### Arbeiterbildungs-Verein.

Montag Abend im Lokal (Engel). **Badnang. Geld-Antrag.** 750 fl. Pfleggeld hat gegen gefehliche Sicherheit bis Lichtmeß zum Ausleihen parat **Wilh. Breuninger, J. S.**

Ludwigsburg. **Feiler Wein.** Von einem Privatmann habe ich ca. 80 Eimer sehr gute und reingehaltene alte rothe und weiße Weine zu verkaufen und stehen zu jeder Zeit Muster vor dem Faß zu Diensten.  
**A. List, Schorndorferstraße.**

Badnang. **Mastochsenfleisch** empfiehlt von heute an **Mehger Sorg und Mehger Käp.**

Heiningen. Einen 1 1/2 Jahr alten **Farren**, Simmenthaler Schlag, hat zu verkaufen **Gottlob Maier.**

Kirchberg. Wegen Familien-Verhältnissen verkauft einen noch neuen **Webstuhl** sammt Schnell- und Tuchladen **Johannes Schabl.**

Cottenweiler. Bei mir ist **Schönmehl und Brodmehl** von berühmter Mühle in laufenden Preisen zu haben. Auch ist wieder **guter Fruchtbrauntwein** angekommen.  
**J. J. Bühler.**

Neuschönthal. Nächsten Montag den 26. dieß wird für Kunden **Magfamen** geschlagen, dagegen fällt am folgenden Mittwoch das Schlagen von **Reps, Hauf- und Flachlein** aus.  
**J. Knapp.**

**Unentbehrlich für jede Landwirtschaft!** **Schürer's Butter-Pulver.** Anerkannt das beste Mittel zur Erleichterung des Butterns, zur Erzielung einer festen, wohlschmeckenden Butter, sowie zur Vermehrung der Ausbeute. In Packeten mit Gebrauchsanweisung à 5 Sgr. Niederlage: **Chr. Schlupf** in Dehringen.

### Seine große Scheuer Eisenbeiß.

Badnang. Die Unterzeichnete hat ein **Logis** bis Lichtmeß zu vermieten. Sattler **Gez's** Wittwe.

Badnang. Ein ordentliches Frauenzimmer findet so gleich unentgeltlich ein **Logis.** Näheres bei **David Sorg** am Delberg.

Badnang. Ein noch gut erhaltenes **Kinderbettlädle** sucht zu kaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Badnang. **Giuen Rod** hat zu verkaufen **Schneidermeister Schub.**

**Gegen Husten, Heiserkeit.** Katarrh, Verschleimung, Brustleiden, Kinderhusten etc. ist der rheinische **Trauben-Brust-Honig** aus Mainz nicht allein das beste, angenehmste, sicherste und billigste **Hausmittel zur Befestigung**, sondern auch für Gesunde das vorzüglichste **Vorbeugungsmittel.** Alle vorurtheilsfreien Herren Aerzte und Apotheker erkennen die Vorzüglichkeit des Trauben-Brust-Honigs an, sowie solche auch durch eine große Anzahl Atteste genehmer Personen aller Stände bestätigt wird. Verkaufsstelle dieses segensreichen Saftes in Badnang bei **Julius Schmückle.** (Spezielle Gebr. Antw. bei jeder Flasche.)

Badnang. Nächsten Sonntag hat den **Brezelnbacktag** und ladet hierzu freundlichst ein **Bäcker Sabn.**

Badnang. **Anzeige.** **Kommenden Montag den 26. Jan. bin ich mit einer Anzahl dchter Vogelsberger Schweine** im Gasthaus **z. Ochsen** hier anwesend und setze solche zu ganz billigen Preisen dem Verkauf aus. **Liebhaber ladet ein Friedrich Schlör** aus Rünzelsau.

### Murrhardt. Geld-Antrag.

fl. 4000 hat aus einer Privat-Vermögens Verwaltung in einem oder mehreren Posten binnen 2 Monaten gegen gefehliche zweifache Sicherheit und 5% Verzinsung an pünktliche Zinszähler auszuleihen **C. J. Frisäus.**

Grosaspach. **Fruchtbrauntwein** von bekannter guter Qualität empfiehlt namentlich bei größerer Abnahme sehr billig **Robert Hölberlin.**

Gegründet 1858. **Süddeutsche Annoncen-Expedition** in Stuttgart, Frankfurt a. M. etc. vermittelt Inserate aller Art in jede gewünschte Zeitung zu Originalpreisen ohne jedweden Aufschlag. **Preiscurante gratis und franco.** Vermittlung von Stellen, Käufen und Verkäufen etc. überweisen wir, wenn gewünscht, einem uns nahestehenden soliden Commissions-Geschäft.

Badnang. Mittwoch den 28. Jan. gibts **Kalk** bei **Ziegler Eiser.**

**Ämliche Nachrichten.** \* Für die I. Quartalsung des Schwurgerichtshofs zu Heilbronn sind diesmal 10 Herren aus dem Bezirk Badnang und Umgegend durch das Loos als Geschworene bestellt worden. Dieselben sind: Rothgerber **Johs. Breuninger**, **Johs. Sohn** in Badnang. **Schultheiß Layer** in Steinbach. **Schultheiß Pfizenmaier** in Erbflotten. **Lammwirth Kübler** in Lippoldsweller. **Waldbornwirth Christian Jügel** in Murrhardt. **Dr. Konow J. G. Häcker**mann auf dem Stiftsgrundhof. **Gutsbesitzer Schwaderer** in Burgstall. **Anwalt Häcker**mann in Wolfshöden. **Glafer A. Wulle** in Ruffenroth. **Kaufmann Fr. Friz** in Rumbelsheim.

\* Am 1. Febr. d. J. treten folgende neue Bestimmungen für den innern württ. Postverkehr in Wirksamkeit: 1) Für alle Fahrpostsendungen (Pakete mit und ohne Werthangabe, Briefe mit Werthangabe und Briefe mit Postvorschuß), welche vom Aufgeber frankirt werden wollen, ist der Frankobeitrag durch Freimarken zu entrichten. Die Andringung der Freimarken muß auf der Begleitadresse (Postpäcktabresse) stattfinden, wenn eine solche Adresse der Sendung beigegeben ist; andernfalls sind die Freimarken auf die Sendung selbst, und zwar thunlichst in die obere rechte Ecke der Signatur zu kleben, zu welchem Zweck die äußere Beschaffenheit der Sendung bzw. die Signatur entsprechend einzurichten ist. Ungeachtet der Verwendung von Freimarken zur Frankatur darf aber die Bezeichnung „frei“ in der linken untern Ecke der Postpäcktabresse und

### Badnang. Ciernudeln, Prutzschmehl, Paniermehl

**Strasb. Bonbons, Gummitugeln, Cubisch-Bonbons, Brust-Bonbons** empfiehlt ergebenst in ausgezeichneter Qualität **Wilhelm Henninger n. d. Post**

**Aechten reinen Fruchtbrauntwein, Calmus, Ruß, Anis, Kümmel, Pfeffermünz, Magenbitter, Hamburger Tropfen und andere Liqueure** in ausgezeichneter Qualität empfiehlt ergebenst **W. Henninger n. d. Post.**

**Tausend Zeugnisse** der angesehensten sachverständigsten Kunden bestätigen die Borzüglichkeit der Garne und Gewebe der schon sehr berühmten **Nach-, Hanf- & Abwergspinnerei, Weberei & Zwirnerci Schreyheim,** Um a. d. 1874. **Silberne Medaille.** rathen deshalb Jedermann, seine Rohstoffe in diese Fabrik zu senden. In 8 Tagen geht wieder eine Parthie dahin ab! Zurüdlieferung erfolgt in möglichster Bälde. Die Bezirks-Agenten der Fabrik Schreyheim. **G. Schausler, Althütte. Gustav Buck, Sulzbach. C. Wenzel, Gutsbesitzer, Großförlach. Chr. Müller, Kleinaispach. J. F. Eckstein, Schwaibheim.**

auf der Adresse des Päckets nicht fehlen. 2) Zu allen unfrankirten Päcketen ist auch im innern württ. Verlehr eine Päcketa-dresse nach dem vorgeschriebenen Formulare beigegeben; dasselbe hat auch bei den frankirten Päcketen mit Postvorschuß zu geschehen. 3) Bei Bestellung gewöhnlicher Fahrpostsendungen (Sendungen ohne Werthangabe und ohne Rekommandation) wird vom Empfänger eine Empfangsbesecheinigung nicht mehr verlangt. Es wird aber der die Sendungen bestellende Postbedienstete sich Notiz darüber führen, wenn er den einzelnen Gegenstand eingehändig hat. Was ein Postbediensteter über die von ihm geschehene Bestellung auf seinen Dienstleid anzeigt, ist so lange für wahr und richtig anzunehmen, bis das Gegentheil überzeugend nachgewiesen wird. 4) Die Schlupzeiten für eine Post werden abgekürzt und zwar für Briefe, Postkarten, Drucksachen oder Waarenproben, über welche dem Absender ein Einlieferungschein nicht zu ertheilen ist, eine viertel bis halbe Stunde vor dem planmäßigen Abgange oder Weitergange der Post; für alle anderen Gegenstände: eine Stunde vor dem planmäßigen Abgange oder Weitergange der Post. 5) Zur weiteren Erleichterung des Verkehrs in Schriften- und Aktensendungen wird gestattet, daß derartige Gegenstände mit Werthangabe bis zu 1 fl. 45 kr. auch ohne Verschluss mittelst Siegellacks zur Postbeförderung im innern württemb. Verlehr angenommen werden.

**Tagesereignisse. Deutschland.** \* Soviel man hört, soll in nächster Zeit das längst projektierte **Schillerdenkmal** in **Marbach** zur endgültigen Ausführung kommen. Wie es scheint, wird Hr. **Ernst Nau** in Biberach mit einem Entwurf betraut. \* Die bürgerlichen Collegien von **Ludwigsburg** haben den Beschluß gefaßt, den an den mittleren und unteren Klassen der dortigen Realanstalt aufgestellten Lehrern die von der Regierung angeordnete Besoldungserhöhung zu gewähren, nachdem die Lehrer an höheren Classen und am Lyceum ihre Zulage aus der Staatskasse schon vor längerer Zeit empfangen hatten. **Ludwigsburg** wird hiemit die erste Stadt sein, welche die neuere Aufbesserung, soweit solche die Gemeinde berührt, gewährt hat. \* In **Leutenbach** bei **Wimmenden** brach letzten Dienstag den 20. Januar Morgens 6 Uhr **Feuer** aus, in Folge dessen ein **Webrhaus** bei der Mühle fast ganz abbrannte. Der Brand soll durch Unvorsichtigkeit mit Feuer und Licht herbeigeführt worden sein. \* Der „**Beobachter**“, der sich bekanntlich ein Volksblatt für Württemberg nennt, schreibt in seiner Nummer vom 10. Jan. aus Veranlassung der Aufzählung der im vorigen Jahr verstorbenen berühmten Persönlichkeiten, wie folgt: „**Carl Wilhelm**, Componist der famosen **Wacht am Rhein**. Möge ihm die Erde leichter sein, als uns sein **Wachwerk!** — Jeder weitere Commentar des



Ausdrucks dieser Herzensmeinung des „Volksblatts“ erscheint überflüssig.

In Reulingen ertönten am 21. Jan. abends die Feuerkugeln. Eine Wagentruppe bei Gustav Werner, in welcher ziemlich Stroh aufbewahrt war, stand in den hellsten Flammen. Doch nach 1 Viertelstunde lag die Remise auf dem Haufen und wurde der Brand vollends gelöscht.

\* Die Stadt Crailsheim hat am 17. d. M. ihre neue Gasbeleuchtung mit großer Feierlichkeit eröffnet.

Vom badischen Schwarzwald den 21. Jan. Vor einigen Tagen ist an einer zur Babusfläche niederstehenden Bäckerei bei Triberg ein gefährlicher Erdbeben an der Eisenbahn entstanden, der aber zum Glück rechtzeitig bemerkt und gemeldet wurde, so daß kein Zug verunglückte.

Baden den 18. Jan. Das Bankett der gestrigen Velfortfeier in der Turnhalle endete nach dem „Bad. Beob.“ mit einer gemüthlichen Keilerei unter den Festtheilnehmern. Die Ursache des Streites soll ziemlich unschuldiger Natur gewesen sein.

Aus der Pfalz den 19. Jan. In Lambricht wurde kürzlich die Friedenssäule, welche 1871 beim Friedensfeste gesetzt wurde, an mehreren Stellen durchgegrät. Auf die Entdeckung des Thäters sind von der Gemeinde 50 fl. gesetzt.

\* Bei Metz wurden in letzter Woche auf einem Felde mehrere der Gewehre, Säbel und anderer Waffen aufgefunden, welche die Franzosen vor Uebergabe der Stadt vergraben hatten.

Elberfeld den 21. Jan. Der Dichter Hoffmann von Fallersleben ist in Corvey gestorben. (Hoffmann war den 2 April 1798 zu Fallersleben im Lüneburgischen geboren und von 1830 Professor der deutschen Literatur in Bonn. 1842 wurde er in Folge seiner „unpolitischen Lieder“ auf Grund der Karlsbader Beschlüsse abgesetzt. Seit 1860 war er Bibliothekar des Herzogs von Ratibor, Fürsten von Corvey, auf Schloss Corvey an der Weser.)

Gotha den 22. Jan. Dr. Petermann hat Berichte des Afrika-Reisenden Koblitz vom 1. d. M. erhalten, wonach dieser mit einer Expedition von 90 Mann und 100 Kameelen in der Gase Farafrah in der Lybischen Wüste, 35 Meilen westlich vom Nil, angekommen ist.

Berlin den 21. Jan. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung vom 20. Januar, welche den deutschen Reichstag für den 5. Februar nach Berlin einberuft.

Berlin den 22. Januar. Die „Nordd. Allgem. Sta.“ schreibt offiziös: Die Diskussion über das Buch Lamarmora's in dem Abgeordnetenhaus (s. vorletztes Blatt) habe zur Prüfung jenes Buches Anlaß gegeben. Dabei sei constatirt, daß die von Lamarmora mitgetheilten Depeschen Savones von Anfang bis Ende gefälscht oder gar völlig erfunden seien. In Folge dessen sei an die italienische Regierung die Anfrage gerichtet, ob die fraglichen Depeschen sich in deren Besitz befinden und ob sie an der Hand der Originale das Maß der Fälschungen in dem Lamarmora'schen Buche konstatiren wolle.

**Rußland.**

Petersburg den 20. Jan. Gestern Nachmittag trafen der Kronprinz und die Kronprinzessin des Deutschen Reichs hier ein und wurden auf dem Bahnhofe, wo eine Ehrentrache aus dem Probra-

schent'schen Regimente aufgestellt war, vom Kaiser empfangen.

**Oesterreich.**

Wien den 21. Jan. In heutiger Reichsrathssitzung hat die Regierung Gesetzentwürfe eingebracht betreffs vollständiger Aufhebung des Konkordats und Regelung der äußeren Rechtsverhältnisse der katholischen Kirche, bezüglich der Ausübung der kirchlichen Amtsgewalt und Seelsorge, bezüglich der katholischen theologischen Fakultäten, der Heranbildung der Kandidaten des geistlichen Standes, bezüglich kirchlicher Korporationen, bezüglich des kirchlichen Vermögensrechtes, der Staatsaufsicht über Kirchenverwaltung und der gesetzlichen Anerkennung von Religionsgenossenschaften.

**Schweiz.**

Bern den 21. Jan. Der päpstliche Nuntius hat im Namen seiner Regierung mittelst Note vom 17. Jan. gegen die Aufhebung der Nuntiaturs protestirt.

Basel den 21. Jan. Den „Basler Nachrichten“ zufolge sind fast sämtliche abgesetzten Geistlichen des bernischen Amtsbezirks Pruntrut in's benachbarte Frankreich geflüchtet, aus Furcht in den protestantischen Theil des Cantons internirt zu werden.

Bern den 22. Jan. In Folge neuerer Unruhen im Jura, die am Abstimmtage und seither in Saulcy, Courfaivre und Cernoux stattgefunden, wo in allen drei Gemeinden Bürger mißhandelt wurden, hat der Regierungsrath heute drei weitere Schützenkompagnien in den Jura geschickt.

**Frankeich.**

\* Die Franzosen haben an ihrem Prozeß gegen Bazaine noch nicht genug; es wird nun auch gegen den Oberst Stoffel die Einschüpfung eines Kriegsgerichts vorbereitet. Stoffel ist angeklagt, in der Zeit vom 22. zum 27. August 1870 für den Marschall Mac Mahon bestimmte Depeschen vernichtet, verbrannt oder zerrissen zu haben. Der Artikel 255 des Militärstrafgesetzbuchs bedroht diese Handlung mit lebenswärtiger Festung oder, wenn mildere Umstände zugelassen werden, mit einer Gefängnißstrafe von 2 bis 5 Jahren und mit Absehung. Im Hinblick auf den Grad des Angeklagten wird das Kriegsgericht aus einem Divisionsgeneral, zwei Brigadegeneralen und zwei Obersten zusammengesetzt sein und ein Oberst die Funktionen des Regierungskommissärs versehen.

Paris den 20. Januar. Wie der „Figaro“ aus zuverlässiger Quelle vernimmt, hat Herr Laclaud, der Verteidiger von Bazaine, von letzterem keinerlei Honorar annehmen wollen, die Kaiserin Eugenie schickte ihm ein „Souvenir“ (Andenken). Die Prozeßkosten werden von der Königin Isabella bestritten werden, welche sich auch der Frau Bazaine bereit erklärt hat, für die Erziehung der Kinder des Verurtheilten zu sorgen.

\* In Perpignan wurde der Direktor des Independent wegen Verleumdung eines Deutschen (welches Wunder!) zu einer Geldstrafe von 100 Fr. und zu einem Schadenersatz von 1200 Fr. verurtheilt.

**Italien.**

Rom den 18. Jan. In Neapel waren jüngst einige Herren aus der Umgebung des deutschen Kaisers, einer seiner Leibärzte und ein Hofbeamter, anwesend, um sich persönlich davon zu überzeugen, ob es rathsamer für Se. Maj. sei, den ihm angerathe-

nen längeren Aufenthalt im Süden in Portici oder in Sorrent zu nehmen. Schließlich entschieden sie sich, wie es heißt, für letzteres und glaubt man daselbst mit Bestimmtheit an ein baldiges Eintreffen des greisen Monarchen.

**Nordamerika.**

Newyork den 20. Jan. Die siamesischen Zwillinge sind gestorben. Der Tod des einen der Weiden erfolgte zwei Stunden nach dem Tode des andern.

Newyork den 20. Jan. Aus Chicago werden wieder 2 große Feuerbrünste gemeldet.

**Württ. Stände.**

\* In der 198. Sitzung am 19. ds. Mts. verwilligte die Kammer zunächst die Erhöhung des Staatsbeitrags an die israelitische Centralkirchenkasse um jährliche 2600 fl.; es sollen die Gehalte der Rabbinen, der Vorsänger und der Lehrer ebenfalls um 16 2/3 pCt. aufgebessert werden. Dann kommt eine Erigenz von 690,500 fl. für Erbauung eines neuen Justizgebäudes in Stuttgart, welches das Obertribunal, den Kreisgerichtshof, und im 3. Stock Wohnungen für den Präsidenten des ersten, und den Direktor des letztern aufnehmen soll. Gegen den Neubau an sich erhebt sich wenig Widerspruch, dagegen wird von verschiedenen Seiten darauf hingewiesen, daß die zu erwartende neue Reichsgerichtsorganisation den beabsichtigten Bau alteriren werde, etwa durch Abschaffung des Schwurgerichts und dergleichen. Schließlich wird jedoch die Erigenz mit großer Mehrheit verwilligt. — Als dritter Gegenstand stand auf der Tagesordnung eine Erigenz für Telegraphenanlagen in der Periode 1873—1875. Für Ausdehnung des Telegraphennetzes werden verlangt 75,000 fl. für Erweiterung des Telegraphengebäudes in Stuttgart, für Beschaffung eines besonderen Gebäudes für die Telegrapheninspektion und die Telegraphenwerkstätte 125,000 fl. Auch diese Erigenz wird genehmigt.

\* In der 199. Sitzung am 22. Jan. bringt zuerst Prälat v. Hauber die Verbesserung der Unterweisungen der Alt-Jenvaliden x. zur Sprache und bittet um baldige Gesetzesvorlage. Den Gegenstand der Tagesordnung bildet eine Nacherigenz von 92,200 fl. für die Wasserversorgung in Stuttgart und zwar 63,783 fl. für ein Seewassernetz und 28,417 fl. für Verbesserung der Trinkwasserleitung. Erstere wird mit 53 gegen 28 Stimmen angenommen, letztere mit 62 gegen 18 abgelehnt.

**Fruchtpreise.**

Badnang den 21. Jan. Dinkel 6 fl. 52 tr. Weizen — fl. — tr. Kernen — fl. — tr. Gerste — fl. — tr. Haber 4 fl. 53 tr. Hall den 17. Jan. Kernen 9 fl. 28 tr. Roggen — fl. — tr. Gerste — fl. — tr. Haber 4 fl. 51 tr.

**Gestorben.**

den 22. d. M.: Magdalena Böhm, ledig, 63 Jahre alt, an Herzkrampf. Beerdigung am Sonntag den 25. ds. Mts., Nachmittags 3 Uhr.

**Gottesdienste.**

der Parodie Badnang am Sonntag den 25. Januar. Vormittags Predigt: Herr Helfer Niethammer. Nachmittags Kinderlehre (Mädchen): Herr Helfer Niethammer.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 12. Dienstag den 27. Januar 1874. 43. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die einpaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweipaltige das Doppelte zc.; für Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 fr. zc.

## Bekanntmachung, betreffend die Aufnahme armer Verkrümmter in die orthopädischen Anstalten auf Staatskosten.

In die orthopädischen Anstalten der Dr. Dr. Fröhlich und Heller (Pauhinshilfe) zu Stuttgart, des Dr. Werner (Kinderheilanstalt) zu Ludwigsburg und des Dr. Roth zu Stuttgart werden fortwährend an Verkrümmungen der Glieder, des Halses und der Wirbelsäule leidende Mittellose oder Minderbemittelte, welche nicht mit einer anderweitigen körperlichen oder Geisteskrankheit behaftet sind, ganz oder theilweise auf Kosten des Staats aufgenommen.

Hierbei wird bemerkt, daß die in die Dr. Roth'sche Anstalt Aufgenommenen in der Regel nur solange in derselben verbleiben, bis die etwa vorzunehmende Operation oder eine Geraderichtung des verkrümmten Glieds ausgeführt und ein das Letztere in der richtigen Lage erhaltender Verband angelegt ist, worauf, wenn der übrige Zustand des Verkrümmten es gestattet, dessen temporäre Entlassung nach Hause erfolgt und derselbe nur von Zeit zu Zeit, nach 6—10 Wochen zu Erneuerung des Verbands wieder auf einige Tage und so oft einberufen wird, bis die Heilung als vollendet erkannt ist. In den übrigen Anstalten dauert der Aufenthalt ununterbrochen so lange, als es die Kur nothwendig erscheinen läßt.

Benutzte Maschinen werden den Patienten nach Ministerial-Befugung vom 16. Juli 1834 nur gegen besondere, von den Angehörigen oder der Gemeinde zu leistende Vergütung nach Hause mitgegeben.

Die Aufnahme in die bezeichneten Anstalten ist durch eine bei dem betreffenden gemeinschaftlichen Oberamt einzureichende Bittschrift nachzusuchen und es sind derselben Zeugnisse des Oberamts-Physikats und des Gemeinderaths nach Maßgabe der Ministerial-Befugung vom 23. Mai 1834 (Reg. Bl. S. 391) beizulegen. Die gemeinschaftlichen Oberämter und Oberamts-Physikate werden aufgefordert, Vorliegendes in den Bezirksblättern zu veröffentlichen, die eingereichten Aufnahme-Gesuche aber mit den vorgeschriebenen Belegen versehen der K. Regierung für den Reichskreis vorzulegen.

Ludwigsburg, den 20. Januar 1874. K. Kreisregierung. Leopold.

Revier Reichenberg. **Kleinnuß- u. Brennholz-Verkauf.** Am Freitag und Samstag den 30. und 31. Jan. aus dem Eichelberg 3, 4, 8 und 10, Breithalbe, Reute, Leerfeld und Birkebene: Rothmannene Stangen 1,135 bis 3 M. Lge. " " 2,160 " 3/4 " " " 4,305 " 4/6 " " " 4,505 " 6/8 " " " 3,625 " 8/10 " " " 2,075 über 10 " " 223 starke Baustangen, worunter zu Telegraphenstangen geeignet. 3 Am. buchene, 2 Am. birkenne, 3 Am. alpine und 38 Am. Nadelholzprügel, 4 Am. Anbruch, 40 eichene, 1,800 buchene, 230 birkenne, 610 alpine Wellen und Nadelkreise, geschnitten zu 1160 Stück.

Zusammenkunft an beiden Tagen je Vormittags 10 Uhr auf dem Eichelhof. Am ersten Tag kommt nur Kleinnußholz zum Verkauf. Reichenberg den 23. Jan. 1874. K. Forstamt. Wechtner.

**Steinlieferungsafforde.** Die Afforde über Lieferung der Steine zu Unterhaltung der Staatsstraße auf den Markungen Fürstehof und Großhospach (vom Eiter gegen den Fürstehof) gehen am 30. April 1874 zu Ende, weshalb eine Abstreichs-Verhandlung behufs neuer Afforde am **Samstag den 31. Januar,** Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause zu Großhospach stattfinden wird, wozu Unternehmer eingeladen werden. K. Straßenbau-Inspektion. Döring.

Badnang. **Fabrik-Verkauf.** Von dem Nachlaß der verstorb. Friederike Eißacher, ledig dahier, kommt die vorhandene Fabrik, bestehend in: Büchern, Frauenkleider, Leibweiszuge, Bettgewand, Leinwand, Küchenschürren, Schreinwerk und allerlei Hausrath am **Dienstag den 27. Jan. d. J.,** von Vormittags 9 Uhr an, im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu man die Liebhaber in den Mann'schen Frauenstift am Delberg einladet. Den 24. Jan. 1874. K. Gerichtsnotariat. Reimann.

**Liegenschafts-Verkauf.** Bei dem heute in der Verlassenschaftsfläche des † Friedrich Aß, gewes. Hirschwirths und Metzgers dahier stattgehabten erstmaligen Aufstreichs-Verkauf der vorhandenen Liegenschaft, bestehend in dem dem Wirtschaftsgebäude zum Hirsch nebst Gütern — wie solche in Nr. 8 und 10 dieses Blatts näher beschrieben — im wäutinger. Anschlag von zul. 3530 fl. wurde ein Gesamt-Angebot von 2925 fl. gemacht. Ein wiederholter und letzter Aufstreich findet am **Montag den 2. Febr. d. J.,** Nachmittags 2 Uhr, auf hiesigen Rathhause statt, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 24. Januar 1874. Rathschreiberei. Rauffmann.

**Schulkranz.** Mittwoch den 28. Januar, Mittags 2 Uhr, in Badnang. E.

Unterweißach. **Wald-Verkauf.** Die Wittwe des verst. Gutsbesizers Aug. Ler von Dreffelhof bringt am Lichtmessfestertag **Montag den 2. Febr. d. J.,** Nachmittags 2 Uhr, einen auf der Markung Murrhardt, im Streitweiler gelegenen, ca. 4 1/2 Morgen großen Nadelholzwald auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, und werden Liebhaber hiezu mit dem Bemerkten eingeladen, daß der Zuschlag bei annehmbarstem Angebot sofort ertheilt werden wird. Den 24. Jan. 1874. K. M. Schultheiß Kübler.

Sulzbach, Oberamt Badnang. **Liegenschafts-Verkauf.** Wegen beabsichtigten Zugangs von hier lege ich mein Anwesen, bestehend in einem gut eingerichteten Wohnbaue mit Schwein- und Geflügelställen, einer zbarntigten Scheuer mit Stallungen, einem Nebengebäude mit Streubütte, Wa'ch- und Badhaus, 1/2 Morg. 26,8 Mth. Gemüsegarten beim Hause, 1/2 Morg. 27,1 Mth. Gras- und Baumgarten beim Hause, 1 1/2 Morg. 22,2 Mth. Acker beim Hause,